



4 Ein Leitbild entwickeln und Leitsätze formulieren

4.2 Die 4. Steuergruppensitzung

Das Ziel der vierten Sitzung ist, den Pädagogischen Tag zur Identifizierung von Leitbildern, Leitsätzen, Entwicklungsschwerpunkten, Zielen und Maßnahmen abschließend vorzubereiten. Machen Sie sich auch vor dieser Sitzung mit den Inhalten der *Kapitel 4.3* und *4.4* vertraut.

Die Mitglieder erhalten etwa 1–2 Wochen vor dem Termin die Einladung zur Sitzung mit der Tagesordnung.

Mögliche Tagesordnungspunkte:

- Besprechung und Festlegung des Ablaufs des Pädagogischen Tages
- Rückmeldung zur (externen) Moderation (vgl. *Kapitel 4.1*)
- Formulierung der Arbeitsaufträge
- Kritische Überprüfung, ob bei jedem Arbeitsschritt am Pädagogischen Tag durch das Vorgehen und die Arbeitsaufträge die anvisierten Ziele erreicht werden
- Vereinbarung von Zuständigkeiten für Einladungsschreiben, Dokumentation der Ergebnisse, Räume, Verpflegung, Moderationsmaterialien, Kopien ... (Wer macht was mit wem bis wann?)

Tip: Für die letzten Abstimmungen kann es sinnvoll sein, wenn sich eine kleine Vorbereitungsgruppe wenige Tage vor dem Pädagogischen Tag ein- bis zweimal trifft.



Platz für Ihre Notizen



Protokoll der 4. Steuergruppensitzung⁸

Datum:	Beginn:	Ende:	Raum:
Teilnehmer:			
Verteiler¹⁾:			
Protokollant:			

Ergebnisprotokoll				
TOP	Thema	Ergebnis/Vereinbarung	Verantwortlicher	Termin

Hier können Sie das Einladungsschreiben einkleben.

¹⁾ Die hier genannten Personen erhalten das Sitzungsprotokoll zur Kenntnis.

⁸ In Anlehnung an Goldstein/Koch 2006, S. 10.



Fortführung: Protokoll der 4. Steuergruppensitzung

Ergebnisprotokoll				
TOP	Thema	Ergebnis/Vereinbarung	Verantwortlicher	Termin

Hier können Sie das Einladungsschreiben einkleben.



4 Ein Leitbild entwickeln und Leitsätze formulieren

4.3 Eine Zukunftswerkstatt durchführen

Die Zukunftswerkstatt als „Werkzeug zum Er-Finden und gestalten wünschenswerter Zukünfte“ (Burow 2000, S. 174) wurde von Robert Jungk Ende der 60er-Jahre entwickelt. Ziel ist es, mit Fantasie und Kreativität Lösungen für gemeinsam festgelegte Probleme zu finden. Es werden dabei die drei Hauptphasen Kritik-, Fantasie- und Umsetzungsphase durchlaufen, die durch die Einstimmungsphase eingeleitet und durch die Nachbearbeitungsphase abgeschlossen werden (Abb. 6). Zur Vorbereitung auf die Zukunftswerkstatt wird ein für alle Beteiligten als dringend lösungsbedürftig und als prinzipiell lösbar wahrgenommenes Thema ausgewählt – hier durch die Steuergruppe in Absprache mit der Gesamtkonferenz (vgl. Kapitel 2.1). Das Thema kann sich aus der Bestandsaufnahme und Diagnose (Pädagogischer Tag) ergeben oder ein bewegendes Thema der Schulgemeinde sein. Wichtig ist, dass das Thema „groß“ genug ist. Typische Themen sind: Vielfältiges Schulleben an unserer Schule; Guter Unterricht an der ...-Schule; Erweiterung des Ganztagsangebotes an der ...; Bessere Gestaltung der Innen- und Außenbereiche unserer Schule; In den Fächern verankerte Berufsorientierung an der ...-Schule. Die optimale Gruppengröße beträgt 15–30 Personen. Bei mehr Teilnehmern werden entsprechend mehr Gruppen mit jeweils 15–30 Personen eingerichtet, die parallel an demselben Thema arbeiten. Jede Gruppe sollte möglichst heterogen besetzt werden, damit im Prozess möglichst viele verschiedene Perspektiven einfließen. Wichtig ist eine erfahrene Moderation besonders für die Kritik- und Fantasiephase. Für die Arbeit ist ein großer Raum nötig, der den Teilnehmern Bewegungsfreiheit ermöglicht. Die typischen Moderationsmaterialien, wie Stifte, Karteikarten, Flipchart-/Moderationspapier, Klebepunkte, Scheren, Stellwände etc. sind bereitzustellen (vgl. Berkessel/Schmitz 2008, S. 50f).

Ablauf Pädagogischer Tag zur Identifizierung von Leitbildern, Leitsätzen, Entwicklungsschwerpunkten, Zielen und Maßnahmen

1. Einstimmungsphase

- Ankommen, Kennenlernen (ca. 15 min)
- Erwartungsabfrage (ca. 10 min)

2. Kritikphase

- Kritiksammlung (ca. 35 min)
- Kritikverarbeitung (ca. 20 min)

3. Fantasiephase

- Positiv formulieren (ca. 30 min)
- Brainstorming (ca. 45 min)
- Clustern & Bewerten (ca. 15 min)

Mittagspause

- Ausarbeitung (ca. 90 min)
- Präsentation (ca. 45 min)

4. Umsetzungsphase

- Kritisch prüfen (ca. 15 min)
- Umsetzungsstrategien finden (ca. 20 min)
- Präsentation (ca. 45 min)

5. Nachbearbeitungsphase

- Brainstorming (ca. 45 min)
- Ausblick zur Weiterarbeit (ca. 5 min)

Abbildung 6: Der Pädagogische Tag im Überblick (Dauer ca. 7,25 Stunden plus Pausen)

1. Einstimmungsphase

Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist für die Arbeit in einer Zukunftswerkstatt zentral, dies vor allem in der Kritik- und Fantasiephase. Deswegen ist es wichtig, den Teilnehmern bereits in der Einstimmungsphase das Gefühl zu vermitteln, willkommen zu sein. Eine entsprechende Raumgestaltung, auch mit Essen und Trinken, tut ihr Übriges. Sind



4 Ein Leitbild entwickeln und Leitsätze formulieren

sich die Teilnehmer unbekannt, so gehören auch Kennenlernspiele in diese Phase. Den Teilnehmern sollte die Geschichte, die Vorgehensweise und die Zielsetzungen der Zukunftswerkstatt sowie der Tagesablauf erläutert werden.

2. Kritikphase

Kritische Punkte an einer Sache oder an einem Thema aufzufinden, fällt den meisten Menschen eher leichter als positive Punkte zu benennen. Dieser Effekt wird in dieser Phase genutzt. Zu dem ausgewählten Thema schreiben die Teilnehmer ihre Kritikpunkte auf Moderationskarten, die im ersten Schritt gesammelt und im zweiten Schritt zu Oberbegriffe geclustert werden. Zum Abschluss werden die Kritikpunkte durch Bepunktung hierarchisiert. In der Kopiervorlage *KV Material 10* sind die Arbeitsaufträge für die Teilnehmer zusammengestellt.

3. Fantasiephase

Alle Kritikpunkte werden positiv umformuliert. Anschließend werden die Teilnehmer aufgefordert, möglichst kreative und Fantasievolle Vorschläge und Ideen für die Veränderung des Ausgangsthemas zu notieren. Dabei wird den Teilnehmern zugestanden, dass sie „alle Macht und alles Geld der Welt“ haben, um die Vorschläge umzusetzen. Das so skizzierte utopische Szenario wird nachfolgend durch eine Darstellungsform (siehe *KV Material 11*) präsentiert.

4. Umsetzungsphase

Die in der vorhergehenden Phase präsentierten utopischen Szenarien werden jetzt auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Für die Realisierung werden Strategien entwickelt, die den anderen Teilnehmern präsentiert werden.

5. Nachbearbeitungsphase

Auf den Umsetzungsstrategien aufbauend werden jetzt konkrete Formulierungen für ein Leitbild und für Leitsätze, Entwicklungsschwerpunkte, Ziele, Maßnahmen zur Umsetzung entwickelt.



Platz für Ihre Notizen